

» SPD-Fraktion in der BV5 · Bezirksrathaus Nippes · Neusser Straße 450 · 50733 Köln

Herrn Bezirksbürgermeister  
Bernd Schößler

Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

Eingang beim Bezirksbürgermeister: 04.03.2020

**AN/0323/2020**

**Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

| Gremium                      | Datum der Sitzung |
|------------------------------|-------------------|
| Bezirksvertretung 5 (Nippes) |                   |

**Planungsstrategie für künftige Bauvorhaben im Stadtbezirk Nippes  
- Antrag der SPD-Fraktion -**

Die Bezirksvertretung Nippes möge beschließen:

Die BV5 Nippes bittet den Stadtrat, den StEA und die Verwaltung auf für künftige Bauvorhaben im Stadtbezirk Nippes

1. ein unabhängiges Verkehrsgutachten zu erstellen bevor die weiteren Planungen, z.B. durch eine Jury erstellt werden.
2. sicherzustellen, dass eine ausreichende Zahl an Schul- und Kindergartenplätzen im Stadtbezirk bereits vorhanden ist, wenn die weiteren Planungen durchgeführt werden.
3. dafür Sorge zu tragen, dass die Öffentlichkeit von dem Vorhaben bereits informiert ist, bevor die Planungen bereits in einer Phase angelangt sind, in der nur noch unzureichend von der Bevölkerung Einfluss genommen werden kann.
4. Gutachten zu Verkehr und Umweltverträglichkeit von den betreffenden Ämtern ausführen zu lassen und nicht in der Verantwortlichkeit des Investors zu belassen.
5. die BV5 in allen Phasen laufend zu unterrichten bevor fertige Verwaltungsvorlagen kurzfristig zu den Sitzungen erscheinen und die Anregungen der BV5 mit entsprechender Wertigkeit zu berücksichtigen.

/-2-

Begründung:

Das Bauvorhaben Simonskaul ist ein „schönes“ Beispiel dafür, wie wir es eigentlich nicht haben wollen! Da schlummert eine Restmülldeponie mit Schad- und Giftstoffen jahrzehntelang als geschützter Landschaftsbestandteil vor sich hin, weil es allen Beteiligten zu kostspielig ist, das Gelände auszukoffern und zu sanieren und in den Zeiten knappen Wohnraums kommt dann ein Investor und löst das Problem, indem er ein paar Teile auskoffert und ersetzt und alle Untersuchungen bis hin zum Verkehrsgutachten eigenverantwortlich ausführt. Wenn dann alle Planungen bereits durchgeführt sind und die Gutachten dann alle „gut“ sind, werden der staunenden Öffentlichkeit 4 Versionen des Objektes vorgeführt, von denen eine es dann später sein wird. Sogar die Anregungen und Beschwerden aus der Bevölkerung an die Verwaltung werden vom Investor bearbeitet. Erst mal soll gebaut werden, weil der Wohnraum knapp ist und der Rest ergibt sich irgendwie später. Et hätt noch immer jot jejang!

Genau diese Vorgehensweise wollen wir in unserem Stadtbezirk nicht mehr erleben. Diese Vorgehensweise ist gegenüber der Bezirksvertretung und den Menschen, deren Anliegen sie zu vertreten hat, respektlos und fördert lediglich die Ablehnung solcher Projekte. Am Ende erkennt der Bürger nur noch seine Machtlosigkeit und wird so zur Politikverdrossenheit geführt. Wir wollen zukünftig bei der Planung von derartigen Bauvorhaben eine andere Strategie sehen und ernst genommen werden. Wir kennen die Probleme vor Ort besser als mancher vom Vorhabensträger bezahlte Gutachter und können helfen, die Projekte so zu gestalten, dass sie auch von den anderen Menschen im Veedel nicht nur akzeptiert, sondern auch als bereichernd empfunden werden. Ein schönes Beispiel dafür, wie man es anders machen könnte, liefert die Stadt Aachen mit ihrem Kriterienkatalog für familienfreundliches Bauen. Hier wird bereits im Vorfeld ein Fragenkatalog zu Verkehrsplanung, Schulen, Kindergärten, Jugendheimen usw. abgefragt und abgearbeitet.

gez. Baumann

gez. Steinbach